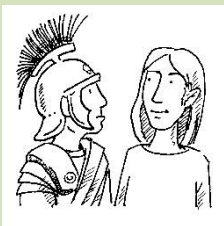


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 7, 1 – 10

„Jesus war erstaunt über ihn, als er das hörte. Und er wandte sich um und sagte zu den Leuten, die ihm folgten: Ich sage euch: Nicht einmal in Israel habe ich einen solchen Glauben gefunden. Und als die Männer, die der Hauptmann geschickt hatte, in das Haus zurückkehrten, stellten sie fest, dass der Diener gesund war.“

So 2.06.13 – 9. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Mo 3.06.13: 8.15 – GULFv.W – Für ++ Srr. Distrikt Linz

Di 4.06.13: 18.00 – Für + Gatten

Mi 5.06.13: **7.00 – Heilige Messe**

8.00 – Pfarrausflug – Abfahrt

Do 6.06.13: 18.00 – Für + Albertine Winter

„Wir beten an, dich wahrer Mensch und Gott...“

+++ Anbetung +++ 19.30

Fr 7.06.13: 8.15 – GULFv.W – Für ++ Srr. Distrikt Linz

Sa 8.06.13: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse – Für + P. Rudolf Hohmann OMI

So 9.06.13 – 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS - VATERTAG

8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Für die Pfarrgemeinde

16.00 – Heilige Messe im Heim Hohe Warte 8

Alle Vätern wünschen wir Alles Gute und Gottes Segen!

⇒ Kanzlei – Di und Sa 10.00 – 11.45; Fr 15.30 – 17.00

⇒ Öffentlichkeitsausschuss – Mo 19.30, Pfarrheim

⇒ Rennweg – *Patrozinium Herz - Jesu – Fest* – Di 8.00

⇒ Anima – Mi 9.00

⇒ **Baby-Treff – Mi 9.30 – 11.00 – ☺ Herzliche Einladung ! ☺**

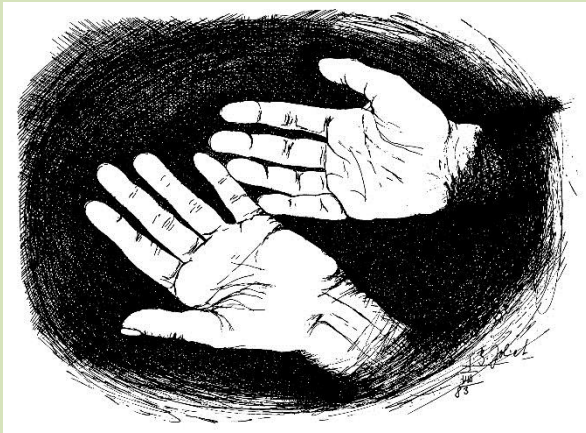
Gebetsmeinung des Papstes für JUNI

Wir beten für eine Kultur des Dialogs, des aufeinander Hörens und des Respekts unter den Völkern... Wir beten für neue Impulse für die Verkündigung des Evangeliums in den säkularisierten Gesellschaften.

Ausgelegt! Lukas 7, 1 – 10

An Selbstbewusstsein mangelt es dem römischen Hauptmann nicht. Doch ist dieses Selbstbewusstsein zugleich mit einer überraschenden Bescheidenheit gepaart, die so weit geht, dass er sich nicht einmal für würdig hält, Jesus zu begegnen. Doch das sind nicht die einzigen positiven Charaktereigenschaften dieses Mannes, von denen das Evangelium erzählt: Er ist religiös tolerant und freigiebig, da er den Juden eine Synagoge gebaut hat. Und obwohl er einen höheren militärischen Rang bekleidet und offensichtlich auch vermögend ist, sorgt er sich um seinen Diener und ist sich nicht zu schade, die jüdischen Ältesten um ihre Fürsprache bei Jesus und ihn um seine Hilfe zu bitten. All das erzählt das Evangelium von einem Ausländer, der heidnischen Glaubens ist. Das ist die unterschwellige Botschaft dieses Textes: Beurteilt Menschen nicht nach ihrer Herkunft oder ihrem Glauben, sondern alleine nach ihrem Tun. Und das Tun dieses Hauptmanns wird noch überboten von seinem Glauben, den Jesus uns als vorbildlich vor Augen stellt. Denn wir sind ja heute in einer ähnlichen Situation: Wir können uns Jesus nicht von Angesicht zu Angesicht nähern und ihn dennoch um seine Hilfe bitten – mit der festen Überzeugung, dass er uns helfen wird.

Michael Tillmann



Nichts in Händen – voller Hoffnung

„Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ In dem seit dem 10. Jahrhundert nachgewiesenen Kommuniongebet, werden wir in der Eucharistie direkt in das

Evangelium hineingenommen. Obwohl ich um meine Fehler weiß, halte ich mich bereit und versuche meine „Tür“ offen zu halten. Ich hoffe, dass er dennoch kommt in das Gotteshaus, das ich sein möchte; hoffe, dass er meine Innenwelt aufräumt und verwandelt. Ich hoffe, dass Jesus mir nahetritt, mir einen Hausbesuch abstattet. Ich habe ihm nichts zu bieten, außer meinen leeren Händen und meiner Bereitschaft, ihn zu empfangen.